

Haus- und Grundbesitz privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

Herausgegeben vom
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006
Internet: <http://www.lds.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

Erschienen im Juni 2005

Preis dieser Ausgabe:
1,30 EUR

© Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Düsseldorf, 2005
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	
Rechtsgrundlage	5
Methodische Erläuterungen	5
Begriffsbestimmungen	6
Auswertungsverfahren	7
Ergebnisse	7
Tabellenteil	
1. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach Haushaltsgröße	11
2. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen	12
3. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach Haushaltstyp	13
4. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbeziehers	14
5. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbeziehers	15
Veröffentlichungen	16

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- nichts vorhanden (genau null)

Vorbemerkungen

Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34). Erhoben werden die Ausgaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Die Erteilung der Auskunft ist nach § 4 dieses Gesetzes in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Methodische Erläuterungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) ist eine Erhebung aus dem Bereich der Privathaushalte. Es handelt sich um eine Befragung mit freiwilliger Teilnahme von ca. 13 000 Haushalten, die über ein gesamtes Kalenderjahr hinweg stattfindet. Zweck der EVS ist es, möglichst umfangreiche Informationen über die Einnahmen, Ausgaben und die Ausstattung der Haushalte zu erhalten. Dadurch entsteht die Möglichkeit, deren wirtschaftliche Situation möglichst realistisch wiederzugeben.

Die EVS umfasst die folgenden Erhebungsteile:

- Das Einführungsinterview: Damit werden die Haushaltsstruktur, die Wohnsituation sowie die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern ermittelt.
- Die Anlage zum Einführungsinterview: Sie dient zur Erfassung des Sach- und Geldvermögens, der Schulden sowie der Versicherungsguthaben, über die die Haushalte verfügen.
- Das Haushaltsbuch: Es stellt den Schwerpunkt der Erhebung dar. Die Haushalte protokollieren für ein Quartal die Einnahmen jedes Haushaltmitglieds. Die Ausgaben des Haushalts werden nach Ausgabenart (Wohnen, Gesundheit, Bekleidung etc.) zusammengefasst und als Monatswerte eingetragen. Sofern sich – verglichen mit den Angaben im Einführungsinterview – an der Haushaltszusammensetzung Änderungen ergaben, werden diese Änderungen im Haushaltsbuch dokumentiert.
- Schließlich gehört auch das „Feinaufzeichnungsheft für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“ zur EVS: Es wird von ca. einem Fünftel der Haushalte geführt. Damit werden detaillierte Infor-

mationen über die wert- und mengenmäßigen Ausgaben für Nahrungserzeugnisse gewonnen.

Da die Belastung der Haushalte durch Art und Umfang der durchzuführenden Anschreibungen relativ hoch ist, ist das Haushaltsbuch entgegen vorheriger Erhebungen nur noch über einen Zeitraum von drei Monaten von den einzelnen Haushalten zu führen. Zeitvergleiche sind daher bei Einnahme- und Ausgabenarten, die sehr selten vorkommen, nur eingeschränkt möglich.

Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe verzichtet der Gesetzgeber auf eine Auskunftspflicht. Die freiwillige Mitarbeit der Haushalte führt dazu, dass an die Stelle einer Zufallsauswahl die stichprobengerechte Besetzung eines Schichtrahmens tritt. Um dabei ein möglichst genaues Abbild der realen Situation zu gewinnen, werden die Haushalte nach den verbrauchsrelevanten Merkmalen Haushaltstyp, Haushaltsnettoeinkommen sowie soziale Stellung der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbezieher untergliedert. Grundlage für diese Schichtung sind die Ergebnisse des Mikrozensus, die auch zur späteren Hochrechnung der in der EVS ermittelten Werte herangezogen werden.

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften ist der Auswahlatz auf höchstens 0,3 % aller Haushalte beschränkt. Das Erhebungssoll der EVS 1998 wurde auf insgesamt 0,2 % festgelegt, wobei der Auswahlatz je nach Größe des Bundeslandes zwischen 0,18 % und 0,25 % variierte. Entsprechend der Zielsetzung, Ausstattung und Nachfrageverhalten der privaten Haushalte darzustellen, blieben Personen in Gemeinschaftsunterkünften unberücksichtigt. Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von monatlich 18 000 und mehr Euro wurden wegen der geringen Beteiligungsbereitschaft, die mit einer fehlenden Repräsentativität der Ergebnisse einhergeht, nicht einbezogen.

Da die Bereitschaft der Haushalte zur Mitarbeit sehr unterschiedlich ist, gelang es nicht in allen Fällen, das vorgegebene Erhebungssoll zu erreichen. Um die so entstandenen Verzerrungen auszugleichen, wurden im Rahmen der Hochrechnung die Stichprobenergebnisse an die Grundgesamtheit angepasst¹⁾. Die Hochrechnung kann aber nur Verzerrungen in der Struktur der erfassten Haushalte beseitigen, nicht jedoch systematische Fehler des Auswahlverfahrens. Ein derartiger systematischer Fehler läge z. B. vor, wenn sich nur Haushalte an der EVS beteiligten, die besonders sparsam sind. Diese Auffassung wird immer wieder

1) Vgl. hierzu C. Kühnen: Das Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. In: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 2/1999, S. 111 – 115.

vertreten, ist jedoch nicht nachweisbar. Außerdem darf nicht übersehen werden, dass im Rahmen der Schichtung durch die Vorgabe von Auswahlmerkmalen, die den Verbrauch wesentlich beeinflussen, den Unterschieden im Ausgabeverhalten der Haushalte Rechnung getragen wird, sodass demgegenüber persönliche Eigenschaften, wie die Fähigkeit zum rationalen Haushalten oder ausgeprägten Sparen, in ihrer Bedeutung zurücktreten.

Begriffsbestimmungen

Haupteinkommensbezieherin/-bezieher

Durch die Festlegung einer/eines Haupteinkommensbezieherin/-beziehers wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (z. B. Alter, Familienstand, soziale Stellung) einheitlich zu gliedern. Als Haupteinkommensbezieherin/-bezieher gilt grundsätzlich die Person, die von den befragten Haushalten als solche benannt wird und die den höchsten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen leistet.

Haushalt (Privathaushalt)

Als Haushalt wird eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen bezeichnet, die über ein oder mehrere Einkommen oder über Einkommensteile gemeinsam verfügen und voll oder überwiegend im Rahmen einer gemeinsamen Hauswirtschaft versorgt werden. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet.

Haushaltstyp

Die Ergebnisse der EVS werden für die folgenden Haushaltstypen nachgewiesen:

- Ein-Personen-Haushalte
- Paare ohne Kinder
- Allein Erziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren
- Paare mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren, nur ein Partner ist erwerbstätig
- Paare mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren, beide Partner erwerbstätig
- sonstige Haushalte

Bei allein Erziehenden und Paaren mit Kindern werden nur die Haushalte berücksichtigt, in denen keine weiteren Personen leben. Mehr-Generationen-Haushalte – in denen z. B. auch Schwiegereltern leben – oder Haushalte, in denen volljährige Kinder leben, wurden den „sonstigen Haushalten“ zugeordnet. Zwischen verheirateten, nichtehelichen oder gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wird nicht differenziert; sie werden im Rahmen der Auswertung gleich bewertet.

Soziale Stellung²⁾ der/des Haupteinkommensbezieherin/-beziehers

Unter der „sozialen Stellung“ wird die Zugehörigkeit zu einer der folgenden Kategorien verstanden:

Selbstständige

Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Landwirte
Alle Personen, die einen landwirtschaftlichen oder einen anderen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher Art wirtschaftlich oder organisatorisch als Eigentümer oder Pächter leiten. Freiberuflich Tätige wie Ärzte, Rechtsanwälte, Schriftsteller, freischaffende Künstler usw. zählen ebenfalls dazu.

Beamte

Beamte des Bundes (auch Berufssoldaten, Beamte des Bundesgrenzschutzes), der Länder, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts einschl. Beamtenanwärter, Beamte im Vorbereitungsdienst, auch Richter, Geistliche und Beamte der Evangelischen Kirche in Deutschland und der römisch-katholischen Kirche (Geistliche und Sprecher anderer Religionsbekenntnisse sind als Angestellte erfasst).

Angestellte

Alle nichtbeamteten Gehaltsempfänger wie z. B. kaufmännische, technische, Büro-, Verwaltungs- oder Behördenangestellte, leitende Angestellte (z. B. Direktoren), ferner so genannte Versicherungs-, Betriebs- und Bankbeamte (soweit sie nicht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis – z. B. Bundesbank – stehen).

Arbeiter

Alle Lohnempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, auch Heimarbeiter.

Arbeitslose

Arbeitslos ist ein Arbeitnehmer, der vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht.

Nichterwerbstätige

Bezieher von Pensionen aus öffentlichen Kassen oder/und von Renten aus öffentlichen Sozialeinrichtungen, Sozialhilfeempfänger, Altenteiler³⁾, nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietungen, Verpachtungen) oder von privaten Unterstützungen und dgl. leben, ferner Studierende, die einen eigenen Haushalt führen. Die Zuordnung zu den Nichterwerbstätigen erfolgt auch dann, wenn kleinere oder unregelmäßige Einkünfte aus Erwerbstätigkeit vorhanden sind.

2) Um die Lesefreundlichkeit zu erhöhen haben wir uns bei den Berufsbezeichnungen im Folgenden nur auf die männliche Form beschränkt, wengleich die Berufe sowohl Frauen als auch Männern offen stehen. – 3) Altenteiler ist, wer überwiegend von Geld- und/oder Natural-Leistungen (Deputant) aus einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb lebt, dessen Inhaber er früher war.

Auswertungsverfahren

Hochrechnung

Insgesamt lagen von ca. 13 000 Haushalten auswertbare Informationen vor. Diese Haushalte wurden nach den Auswahlmerkmalen (Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers und Haushaltseinkommen) geschichtet und gemäß des Anteils dieser Gruppen am Mikrozensus vom April 2002 hochgerechnet (Hochrechnung nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes von Merz⁴).

Diese Ergebnisse stehen stellvertretend für die Gesamtheit der ca. 8,3 Millionen Haushalte in Nordrhein-Westfalen.

Auf- und Abrundungen

Die maschinell erstellten Ergebnisse sind bei der Hochrechnung ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Datenschutz

Die Angaben der Befragten werden von den statistischen Ämtern anonymisiert, d. h. es wird unmöglich gemacht, einzelne Befragte zu identifizieren und ihnen ihre Angaben zuzuordnen – eine wichtige Voraussetzung für den Datenschutz. Die anonymisierten Informationen werden anschließend zu Ergebnissen verdichtet, aus denen keine Rückschlüsse auf Haushalte gezogen werden können. Alle, die ihre Angaben den amtlichen Statistikern anvertrauen, können sicher sein, dass ihre Angaben nur zu statistischen Zwecken verwendet werden. Außenstehende, wie Wissenschaftler oder Verwaltungsbehörden, erhalten nur anonymisierte Daten.

Ergebnisse

Einige ausgewählte Ergebnisse der EVS 2003 werden im Folgenden dargestellt. Der 1. Januar 2003 ist der Stichtag für alle vorliegenden Angaben. Demzufolge wird die Ausstattung der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz wiedergegeben, wie sie zu Beginn des Jahres 2003 vorgelegen hat.

Nur 42,5 % aller Privathaushalte in NRW besaß Anfang des Jahres 2003 eine Immobilie oder ein Grundstück. Von den insgesamt 8,301 Mill. Privathaushalten waren demzufolge 3,529 Mill. Immobilieneigentümer. Im Vergleich zur letzten EVS, die im Jahr 1998 durchgeführt wurde, hat sich der Anteil der Immobilienbesitzer nur marginal erhöht; damals lag er bei 41,8 %.

Mehr als die Hälfte aller Eigentümer besaß ein Einfamilienhaus bzw. Einfamilienhäuser (56,1 %). Am zweithäufigsten waren Eigentumswohnungen (31,5 %). Deutlich seltener befanden sich Zweifamilienhäuser (15,5 %), Mehrfamilienhäuser (8,7 %) oder unbebaute Grundstücke (7,5 %) im Besitz der Haushalte.

Der Einheitswert aller Grundstücke und Immobilien betrug durchschnittlich 31 600 EUR. Der durchschnittliche Verkehrswert aller Immobilien, den die Haushalte schätzen sollten, lag bei 228 000 EUR. Diese Schätzungen fielen für die Eigentumswohnungen am niedrigsten aus (215 400 EUR) und lagen bei den Mehrfamilienhäusern am höchsten (448 500 EUR).

Ergebnisse nach ausgewählten Strukturmerkmalen des Haushalts

Soziale Stellung der/des Haupteinkommensbezieherin/-beziehers

Der Immobilienbesitz ist nicht gleichmäßig über alle Bevölkerungsgruppen verteilt. Überdurchschnittlich oft besaßen die Haushalte von Beamtinnen bzw. Beamten Immobilien (65,2 %). Auch die Haushalte von Selbstständigen (einschließlich der Landwirte) hatten deutlich häufiger Grundbesitz, als es in NRW insgesamt der Fall war. Leicht überdurchschnittlich war der Anteil Immobilienbesitzer bei den Haushalten von Angestellten (46,5 %), während Arbeiterhaushalte seltener über eigene Wohnungen, Häuser oder Grundstücke verfügten (37,2 %).

Auch zwischen den Gruppen der Nichterwerbstätigen gab es deutlich ausgeprägte Unterschiede: Die Pensionäre – die Beamten im Ruhestand – sind die einzige Gruppe, in der sich überdurchschnittlich häufig Immobilienbesitzer fanden (60,1 %). Bei Rentnerhaushalten war Grundbesitz etwas unterdurchschnittlich ausgeprägt (40,1 %). Die Haushalte von Arbeitslosen (15,4 %) und der sonstigen Nichterwerbstätigen (13,8 %) hatten deutlich seltener Grundbesitz, als es im Durchschnitt aller Haushalte in NRW der Fall war.

Die Art des Einkommenserwerbs hatte im Jahr 2003 sichtbaren Einfluss auf die Häufigkeit des Immobilienbesitzes.

Haushaltsstruktur

Nicht nur der Einkommenserwerb, sondern auch die Haushaltsstruktur und damit das Verhältnis von Einkommensbeziehern zur Zahl der Verbraucher beeinflusst die Häufigkeit des Immobilienbesitzes.

So war das Eigentum an Grund und Boden um so häufiger, je größer der Haushalt war: Im Jahr 2003 verfügte nur etwas mehr als ein Viertel aller allein

4) Merz, Joachim (1983): Die konsistente Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlusts. In: Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 67, S. 342 – 366.

Lebenden über Immobilien (26,2 %), während fast zwei Drittel aller Haushalte mit fünf und mehr Personen Immobilien besaßen (65,8 %).

Noch seltener als bei allein Lebenden war der Immobilienbesitz bei allein Erziehenden (22,9 %). Überdurchschnittlich oft verfügten hingegen Haushalte von Paaren mit minderjährigen Kindern über Immobilien: Sofern beide Partner einer Erwerbstätigkeit nachgingen, hatten 63,1 % dieser Haushalte Immobilien. War nur einer der beiden Elternteile erwerbstätig, dann verfügten die Haushalte auch deutlich seltener über Immobilienbesitz; er lag mit 46,3 % jedoch noch etwas über dem Landesdurchschnitt.

Stadt-Land-Unterschiede

Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht nur die Merkmale des Haushalts (als Nachfrager von Immobilien) die Wahrscheinlichkeit des Immobilienbesitzes be-

einflussen. Auch das Angebot vor Ort spielt eine bedeutende Rolle. Das ist an der Beziehung zwischen der Gemeindegrößenklasse und der Häufigkeit des Immobilienbesitzes gut erkennbar: Je größer die Gemeinde, desto seltener finden sich Immobilienbesitzer.

In Gemeinden mit bis zu 20 000 Einwohnern waren im Jahr 2003 60,5 % der Haushalte Immobilienbesitzer; in Gemeinden mit 20 000 bis 100 000 Einwohnern waren es immerhin noch 51,0 %. In den Großstädten gab es unterdurchschnittlich viele Eigentümer von Häusern, Wohnungen und unbebauten Grundstücken (bis 500 000 Einwohner: 36,9 %, mehr als 500 000 Einwohner: 28,7 %).

Tabellenteil

1. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach Haushaltsgröße

Restschuld von ... bis unter ... EUR Verkehrswert von ... bis unter... EUR	Haushalte insgesamt	Davon mit ... Person(en)			
		1	2	3	4 und mehr
Haushalte insgesamt					
1 000					
Haushalte insgesamt	8 301	2 992	2 915	1 194	1 199
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz					
Einfamilienhaus(-häuser)	1 979	291	794	351	543
Zweifamilienhaus(-häuser)	547	93	227	102	125
Mehrfamilienhaus(-häuser)	306	(79)	119	(49)	58
Eigentumswohnung(en)	1 099	371	421	160	146
sonstige(s) Gebäude	154	(33)	62	(23)	(36)
Zusammen	3 699	825	1 442	622	811
Haushalte mit Restschuld					
unter 5 000	85	/	(48)	/	(13)
5 000 – 10 000	86	/	(39)	(16)	(17)
10 000 – 25 000	241	(59)	102	(37)	43
25 000 – 50 000	346	81	121	65	79
50 000 und mehr	1 309	179	394	292	444
Zusammen	2 095	353	714	425	603
nach Verkehrswert					
unter 70 000	196	(94)	(55)	(23)	(24)
70 000 – 140 000	709	245	290	93	81
140 000 – 210 000	1 037	188	416	190	243
210 000 – 350 000	852	111	330	169	243
350 000 und mehr	511	76	207	80	148
Zusammen	3 305	715	1 297	555	737
in 1 000 EUR					
Durchschnitt je Haushalt					
Einheitswert ¹⁾	13,4	7,0	14,9	15,5	23,9
Verkehrswert ²⁾	96,9	46,4	109,7	113,3	175,8
Restschuld	23,4	8,9	19,7	36,2	55,7
Durchschnitt je Haushalt mit Angabe zum					
Einheitswert ¹⁾	35,6	31,2	35,2	34,7	41,5
Verkehrswert ²⁾	243,5	194,0	246,4	243,9	286,0
Restschuld	93,9	75,8	81,6	103,7	112,1

1) Stand: letzter Einheitswertbescheid – 2) geschätzte Werte

2. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Restschuld von ... bis unter ... EUR Verkehrswert von ... bis unter... EUR	Haushalte insgesamt	Darunter mit monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR ¹⁾					
		unter 1 100	1 100 – 1 500	1 500 – 2 000	2 000 – 2 600	2 600 – 3 600	3 600 – 18 000
Haushalte insgesamt							
1 000							
Haushalte insgesamt	8 301	1 677	1 626	1 505	1 357	1 198	912
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz							
Einfamilienhaus(-häuser)	1 979	(135)	196	296	390	480	472
Zweifamilienhaus(-häuser)	547	/	(74)	94	115	111	127
Mehrfamilienhaus(-häuser)	306	/	(42)	(54)	(49)	53	81
Eigentumswohnung(en)	1 099	(98)	173	188	199	200	239
sonstige(s) Gebäude	154	/	/	(24)	(27)	(31)	(36)
Zusammen	3 699	301	490	632	722	793	743
Haushalte mit Restschuld							
unter 5 000	85	/	/	(18)	(25)	(15)	(13)
5 000 – 10 000	86	/	/	/	(14)	(19)	(14)
10 000 – 25 000	241	/	/	(41)	(52)	61	34
25 000 – 50 000	346	/	(43)	(70)	70	82	65
50 000 und mehr	1 309	/	(83)	166	261	355	421
Zusammen	2 095	(75)	183	314	428	536	553
nach Verkehrswert							
unter 70 000	196	(38)	(50)	(42)	(36)	(21)	(9)
70 000 – 140 000	709	(77)	132	169	148	124	57
140 000 – 210 000	1 037	(64)	(145)	178	231	253	163
210 000 – 350 000	852	/	(70)	112	172	233	218
350 000 und mehr	511	/	/	(45)	68	107	243
Zusammen	3 305	234	427	546	654	738	691
in 1 000 EUR							
Durchschnitt je Haushalt							
Einheitswert ²⁾	13,4	3,3	6,0	10,1	14,2	19,8	40,6
Verkehrswert ³⁾	96,9	21,4	44,2	73,7	100,4	148,4	285,1
Restschuld	23,4	(1,7)	6,6	13,5	24,0	39,9	87,1
Durchschnitt je Haushalt mit Angabe zum							
Einheitswert ²⁾	35,6	25,0	24,8	28,9	30,7	34,1	57,0
Verkehrswert ³⁾	243,5	153,5	168,2	203,3	208,3	240,9	376,2
Restschuld	93,9	(38,1)	60,8	65,6	77,3	89,8	145,2

1) Selbsteinstufung des Haushalts am 1. 1. 2003 – 2) Stand: letzter Einheitswertbescheid – 3) geschätzte Werte

3. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach Haushaltstyp

Restschuld von ... bis unter ... EUR Verkehrswert von ... bis unter... EUR	Haushalte insgesamt	Davon Haushaltstyp					
		allein lebende Person	allein Erziehend mit Kind(ern)	(Ehe)Paar zusammen	davon		sonstiger Haushalt
					ohne Kind(er)	mit Kind(ern)	
Haushalte insgesamt 1 000							
Haushalte insgesamt	8 301	2 992	296	4 214	2 502	1 712	799
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz							
Einfamilienhaus(-häuser)	1 979	291	(37)	1 351	743	608	300
Zweifamilienhaus(-häuser)	547	93	/	353	212	142	91
Mehrfamilienhaus(-häuser)	306	(79)	/	180	109	71	(39)
Eigentumswohnung(en)	1 099	371	(18)	611	387	224	99
sonstige(s) Gebäude	154	(33)	–	100	60	(39)	(21)
Zusammen	3 699	825	70	2 320	1 326	994	484
Haushalte mit Restschuld							
unter 5 000	85	/	–	61	(48)	(13)	(8)
5 000 – 10 000	86	/	/	50	(32)	(18)	(18)
10 000 – 25 000	241	(59)	/	141	95	46	(37)
25 000 – 50 000	346	81	/	212	108	104	43
50 000 und mehr	1 309	179	(28)	928	358	570	173
Zusammen	2 095	353	(48)	1 411	652	759	282
nach Verkehrswert							
unter 70 000	196	(94)	/	88	(50)	(37)	/
70 000 – 140 000	709	245	(17)	377	260	118	70
140 000 – 210 000	1 037	188	(23)	684	380	304	141
210 000 – 350 000	852	111	/	607	311	295	121
350 000 und mehr	511	76	/	342	198	145	89
Zusammen	3 305	715	(60)	2 098	1 199	899	432
in 1 000 EUR							
Durchschnitt je Haushalt							
Einheitswert ¹⁾	13,4	7,0	(4,6)	17,3	16,3	18,6	20,6
Verkehrswert ²⁾	96,9	46,4	(37,2)	127,6	120,4	138,2	146,6
Restschuld	23,4	8,9	(11,7)	32,6	21,2	49,2	33,3
Durchschnitt je Haushalt mit Angabe zum							
Einheitswert ¹⁾	35,6	31,2	(26,2)	36,7	35,8	37,8	39,2
Verkehrswert ²⁾	243,5	194,0	(184,3)	256,3	251,2	263,1	271,4
Restschuld	93,9	75,8	(76,0)	98,6	82,7	112,2	95,6

1) Stand: letzter Einheitswertbescheid – 2) geschätzte Werte

4. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbeziehers

Restschuld von ... bis unter ... EUR Verkehrswert von ... bis unter... EUR	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher/-in ... ist				
		Selbst- ständige(r) ¹⁾	Beamtin/ Beamter	Angestellte(r)	Arbeiter/-in	Nicht- erwerbstätige(r) ²⁾
Haushalte insgesamt						
1 000						
Haushalte insgesamt	8 301	519	369	2 394	1 466	3 553
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz						
Einfamilienhaus(-häuser)	1 979	183	148	630	284	735
Zweifamilienhaus(-häuser)	547	(52)	38	160	90	206
Mehrfamilienhaus(-häuser)	306	(61)	(13)	84	(34)	115
Eigentumswohnung(en)	1 099	106	75	377	160	380
sonstige(s) Gebäude	154	(34)	(6)	(38)	/	60
Zusammen	3 699	328	247	1 147	582	1 395
Haushalte mit Restschuld						
unter 5 000	85	/	/	(26)	/	(48)
5 000 – 10 000	86	/	(6)	(24)	/	(38)
10 000 – 25 000	241	(20)	(15)	83	(33)	90
25 000 – 50 000	346	(24)	28	125	(72)	97
50 000 und mehr	1 309	177	128	579	266	158
Zusammen	2 095	227	184	849	393	441
nach Verkehrswert						
unter 70 000	196	/	/	(54)	(40)	(85)
70 000 – 140 000	709	(33)	40	197	141	298
140 000 – 210 000	1 037	(70)	67	328	184	387
210 000 – 350 000	852	73	77	316	99	287
350 000 und mehr	511	106	41	164	(40)	161
Zusammen	3 305	291	232	1 058	504	1 219
in 1 000 EUR						
Durchschnitt je Haushalt						
Einheitswert ³⁾	13,4	35,2	20,4	14,8	9,1	10,3
Verkehrswert ⁴⁾	96,9	242,7	158,1	105,2	62,0	78,1
Restschuld	23,4	80,7	45,6	33,8	20,5	6,9
Durchschnitt je Haushalt mit Angabe zum						
Einheitswert ³⁾	35,6	67,1	34,5	36,0	28,1	31,3
Verkehrswert ⁴⁾	243,5	432,7	251,3	237,9	180,3	227,8
Restschuld	93,9	187,3	92,1	96,5	76,6	56,6

1) Gewerbetreibende(r), freiberuflich Tätige(r) und Landwirt/-in – 2) einschl. Arbeitslose(r) – 3) Stand: letzter Einheitswertbescheid – 4) geschätzte Werte

5. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbeziehers

Restschuld von ... bis unter ... EUR Verkehrswert von ... bis unter... EUR	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher/-in im Alter von ... bis unter ... Jahren ist					
		unter 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 – 70	70 und mehr
Haushalte insgesamt							
1 000							
Haushalte insgesamt	8 301	1 306	1 843	1 598	1 306	715	1 533
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz							
Einfamilienhaus(-häuser)	1 979	89	435	486	420	201	349
Zweifamilienhaus(-häuser)	547	(19)	113	123	139	67	85
Mehrfamilienhaus(-häuser)	306	(27)	(59)	66	75	(33)	(47)
Eigentumswohnung(en)	1 099	93	265	230	245	98	167
sonstige(s) Gebäude	154	/	(28)	(31)	(41)	(21)	(27)
Zusammen	3 699	239	840	826	782	365	648
Haushalte mit Restschuld							
unter 5 000	85	/	/	(15)	(30)	(13)	(19)
5 000 – 10 000	86	/	/	(18)	(23)	(17)	/
10 000 – 25 000	241	/	(49)	53	81	(25)	(27)
25 000 – 50 000	346	/	93	98	87	(27)	(28)
50 000 und mehr	1 309	119	491	405	209	(44)	(40)
Zusammen	2 095	146	661	594	435	128	130
nach Verkehrswert							
unter 70 000	196	(24)	(52)	(28)	(35)	/	(43)
70 000 – 140 000	709	(61)	147	139	149	(61)	152
140 000 – 210 000	1 037	(51)	248	238	214	113	173
210 000 – 350 000	852	(45)	216	214	165	87	125
350 000 und mehr	511	(13)	101	131	149	47	70
Zusammen	3 305	194	764	751	711	322	563
in 1 000 EUR							
Durchschnitt je Haushalt							
Einheitswert ¹⁾	13,4	3,8	14,3	16,7	19,8	15,6	10,8
Verkehrswert ²⁾	96,9	26,3	96,8	128,8	144,6	109,4	77,5
Restschuld	23,4	11,8	37,7	37,6	26,8	10,3	4,3
Durchschnitt je Haushalt mit Angabe zum							
Einheitswert ¹⁾	35,6	28,3	37,6	37,5	37,8	35,5	30,4
Verkehrswert ²⁾	243,5	177,4	233,6	274,3	265,5	242,9	211,2
Restschuld	93,9	109,1	106,2	102,1	81,4	57,8	52,6

1) Stand: letzter Einheitswertbescheid – 2) geschätzte Werte

Veröffentlichungen über Entwicklung und Struktur der Haushalte, Familien, Erwerbstätigkeit, Bevölkerung und Verbrauch

Entwicklung und Struktur der Haushalte, Familien, Erwerbstätigkeit, Bevölkerung

Privathaushalte und Familien in Nordrhein-Westfalen 2004

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus im März 2004 über die Entwicklung und Struktur der Haushalte und Familien (Alter, Familienstand, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf).
Regionalergebnisse nach Regierungsbezirken.

Bestellnummer: A 17 3 2004 00

Preis: 3,30 EUR

Haushalts- und Erwerbsstrukturen in Nordrhein-Westfalen 2004

Inhalt: Erste Ergebnisse des Mikrozensus über Bevölkerung, Erwerbstätige und Privathaushalte im März 2004 nach ausgewählten Merkmalen sowie Zeitreihen von 1970 (1976) bis 2004.
Ergebnisse für das Land Nordrhein-Westfalen.

Bestellnummer: A 60 3 2004 00

Preis: 1,30 EUR

Bevölkerung, Erwerbsbeteiligung, Haushalte und Familien in Nordrhein-Westfalen 2004

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus im März 2004 nach Bevölkerung und Erwerbstätigkeit nach Altersgruppen sowie Beteiligung am Erwerbsleben, Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Familien nach Familientyp.
Regionalergebnisse nach Regierungsbezirken und Regionen (Gruppen von Kreisen und kreisfreien Städten).

Bestellnummer: A 61 3 2004 00

Preis: 3,10 EUR

Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Nordrhein-Westfalen 2004

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus im März 2004 nach Bevölkerung und Erwerbspersonen nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf sowie ausländische Bevölkerung; Erwerbstätige im März 2004 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, Alter und Geschlecht.
Regionalergebnisse nach Regierungsbezirken.

Bestellnummer: A 62 2 2004 00

Preis: 2,70 EUR

Wohnsituation der Haushalte in Nordrhein-Westfalen 2002

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus 2002 über Wohneinheiten nach ausgewählten Merkmalen (Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr, Beheizungsart, Anpassungsschicht, Wohnfläche und Belegung) und über die Wohnsituation von unterschiedlichen Haushaltstypen.

Bestellnummer: F 25 3 2002 51

Preis: 2,30 EUR

Weitere Auskünfte zu diesen Veröffentlichungen erteilen Ihnen gerne:

Haushalte und Familien: Manfred Abraham unter der Tel.-Nr. 0211 9449-4311

Wohnsituation der Haushalte und Familien: Norbert Lingnau unter der Tel.-Nr. 0211 9449-4367

Verbrauch

Ausstattung nordrhein-westfälischer Privathaushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2003

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 (5-jährig) der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen, Alter der Bezugsperson sowie nach der sozialen Stellung der/des Haupteinkommensbezieherin/-beziehers.
Ergebnisse für das Land Nordrhein-Westfalen.

Bestellnummer: O 21 3 2003 51

Preis: 2,50 EUR

Einnahmen und Ausgaben nordrhein-westfälischer Privathaushalte 1998

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 (5-jährig) der privaten Haushalte mit Angaben über Einkommen, Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt 1998 nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie nach Alter der/des Haupteinkommensbezieherin/-beziehers.
Ergebnisse für das Land Nordrhein-Westfalen.

Bestellnummer: O 23 3 1998 51

Preis: 2,05 EUR

Haus- und Grundbesitz privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen 2003

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 (5-jährig) der privaten Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 2003 nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie nach Alter und sozialer Stellung der/des Haupteinkommensbezieherin/-beziehers.
Ergebnisse für das Land Nordrhein-Westfalen.

Bestellnummer: O 26 3 2003 51

Preis: 1,30 EUR

Weitere Auskünfte zu diesen Veröffentlichungen erteilt Ihnen gerne Jörg-Henning Berlin unter der Tel.-Nr. 0211 9449-4361